



Pro  
Beschäftigung  
e.V.

Vorstand:  
Norbert Forster  
Christian De Lapuente  
Michael Schels

Vorsitzender des Kuratoriums:  
Oberbürgermeister  
Dr. Alfred Lehmann

Wagnerwirtsgasse 2  
85049 Ingolstadt

Telefon 0841/305-30 22

Telefax 0841/305-30 19

[info@pro-beschaeftigung.de](mailto:info@pro-beschaeftigung.de)

[www.pro-beschaeftigung.de](http://www.pro-beschaeftigung.de)

Amtsgericht Ingolstadt VR 1027  
Steuernummer: 110/20590

# Jahresbericht 2012

## Inhalt:

### Vorwort des Vorsitzenden

### 1. Ziele, Aufgaben, Vorstandsarbeit

### 2. Projekte

### 3. Finanzen 2012 und Ausblick 2013

### 4. Kooperation und Vernetzung

### 5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

### 6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

### 7. Projektberichte

Liebe Mitglieder,

der Arbeitsmarkt musste sich im zurückliegenden Jahr 2012 deutschlandweit in einem schwierigen Umfeld bewähren. Auch in Ingolstadt und der Region waren vor allem in der zweiten Jahreshälfte die ersten Anzeichen einer beginnenden abflauenden Konjunktur spürbar.

Trotz allem belegte Ingolstadt und die Region mit einer Arbeitslosenquote von 2,1% deutschlandweit den Spitzenplatz. Dies bedeutet Vollbeschäftigung zum Jahresende!

Ich möchte mich an dieser Stelle der Aussage des Chefs der Bundesagentur für Arbeit Weise anschließen. „Das Risiko, seinen Arbeitsplatz zu verlieren, ist weiterhin sehr gering. Die Chance als Arbeitsloser, einen neuen Arbeitsplatz zu finden, ist in den vergangenen Monaten dagegen etwas schwieriger geworden.“

Genau an dieser Stelle setzt Pro Beschäftigung e.V. mit seinen Projekten und den Angeboten unserer Kooperationspartner an. Jugendliche beim Start ins Ausbildungs- und Berufsleben zu unterstützen, Frauen in einem auf Männer ausgerichteten Arbeitsmarkt Möglichkeiten aufzuzeigen, Mitmenschen mit sprachlichen oder körperlichen Handicaps Mut zu machen, Arbeitslosen und Älteren hilfreich zur Seite zu stehen – das sind nur ein paar wenige Stichpunkte in der Aufzählung der Handlungsspielräume des Vereins. Dieser trägt mit seinen vielen Maßnahmen zu einer deutlichen Verbesserung der Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt bei.

2012 war für Pro Beschäftigung ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben uns auf die Umsetzung der bei den Zielgruppen bekannten und etablierten Projekte konzentriert.

Auf Einzelheiten gehe ich etwas später ein.

Ich möchte mich an dieser Stelle für das große Engagement und die unermüdliche Arbeit aller Projektmitarbeiter bedanken! Nur durch Sie

können Ideen von Pro Beschäftigung umgesetzt und die täglichen Herausforderungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt bewältigt werden.

Einen weiteren Dank richte ich an alle Personen, Unternehmen, Institutionen und Vereine, die dank Ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung die Grundlage der Arbeit von uns allen schaffen.

Mit Ihnen und meinen Kolleginnen und Kollegen des neugewählten Vorstandes gehen wir mit Tatkraft und Ideen für neue Projekte in das Jahr 2013. Wir sind sehr zuversichtlich, den wachsenden Anforderungen des Arbeitsmarktes gut gewappnet gegenüber zu stehen!

Ihr



Norbert Forster

Vorsitzender

## **1. Ziele, Aufgaben, und Vorstandsarbeit**

Der Verein Pro Beschäftigung e.V. hat sich seit seiner Gründung 1995 als ein wichtiges Element der kommunalen Beschäftigungsförderung positioniert. Getragen von allen wichtigen Institutionen am Ingolstädter Arbeitsmarktgeschehen sieht sich der Verein mit seinen 37 Mitgliedern in erster Linie als eine Einrichtung, die neue Entwicklungen mit Engagement und gebündelten Mitteln anstoßen kann.

Die Ziele und Aufgaben von Pro Beschäftigung e.V. sind in der Satzung festgeschrieben:

### **- Auszug aus der Vereinssatzung -**

#### **§ 2 Zweck des Vereins**

1. Zweck des Vereins ist die Förderung der Berufsbildung und allgemeinen Bildung, der freien Wohlfahrtspflege, der Jugendhilfe und der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt.

Der Satzungszweck wird verwirklicht

- a) im Bereich der Förderung der Berufsbildung und allgemeinen Bildung durch

- Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen sowie
- berufsbildende Beratung

- b) im Bereich der Wohlfahrtspflege durch

- berufliche Qualifizierung und/oder soziale und pädagogische Unterstützung und Betreuung schwer vermittelbarer und von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen

- c) im Bereich der Jugendhilfe durch

- präventive Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit, insbesondere Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit i.S.d. §§ 11 und 13 Jugendhilfegesetz.

d) im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt durch

- Information, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

2. Ziel dieses Vereinszwecks ist es, im Rahmen der auf kommunaler Ebene gegebenen Möglichkeiten:

- der Arbeitslosigkeit von Erwachsenen und Jugendlichen präventiv entgegenzuwirken,
- die Wiedereingliederung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen in den Arbeitsmarkt zu fördern,
- die Chancengleichheit von benachteiligten Jugendlichen in Schule und Beruf zu verbessern,
- und Chancengleichheit von Frauen im Erwerbsleben zu fördern,
- sowie die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt insgesamt zu verbessern.

Zielgruppe der Vereinstätigkeiten sind in erster Linie arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen, insbesondere, wenn sie bedürftig sind. Weiterhin engagiert sich Pro Beschäftigung für benachteiligte Jugendliche in der Schule und in der Ausbildung sowie für Frauen, die nach der Familienpause Probleme beim Wiedereinstieg in den Beruf haben oder einer besonderen beruflichen Förderung bedürfen.

Der Vorstand befasste sich in fünf Vorstandssitzungen mit den strategischen Planungen und Entscheidungen. Vereinsmitglieder und Kuratorium wurden anlässlich der Mitgliederversammlung am 24.10.2012 informiert.

## **2. Projekte**

### **1. FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG**

ehem. Beratungsstelle Frau und Beruf (seit 04/1996) und Beratung, Information, Unterstützung und Qualifizierung für Existenzgründerinnen (seit 05/1998)

### **2. Beratungsstelle für Arbeitslose**

seit 04/1996 (in Kooperation mit der Kolping AKADEMIE)

### **3. Jugendsozialarbeit Staatliche Berufsschule I**

seit 10/1997 (seit 09/2011 in Kooperation mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.)

### **4. Jugendsozialarbeit Staatliche Berufsschule II**

seit 08/2011 (seit 09/2011 in Kooperation mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.)

### **5. SCHLAUFRAU**

Dauer: 16.09.2011 - 30.03.2012

Der Hauptschwerpunkt der Vereinstätigkeit lag 2012 auf Projekten für Frauen. Gleichbleibend stark blieb das Engagement in den Bereichen der Jugend- und Schulsozialarbeit sowie der Arbeitslosenberatung.

Das Projekt Frauen – Beruf – Gründung kann für das Jahr 2012 eine Erfolgsbilanz aufweisen, die sich sehen lassen kann. 1.312 Beratungsgespräche mit dem Ziel, dass sich die Klientinnen in der Arbeitswelt optimal präsentieren und behaupten können, wurden geführt.

Auffällig ist, dass die Zahl der Gründungen im Verhältnis zum Vorjahr stabil blieb, obwohl 2012 aufgrund neuer Bestimmungen der Gründungszuschuss durch die Agentur für Arbeit nur noch in wenigen Ausnahmefällen gewährt wurde.

Darüber hinaus wurde die Workshop-Reihe „Starten statt warten!“ im fünften Jahr in Folge sehr erfolgreich durchgeführt. Insgesamt 58 Damen nahmen an den 6 Seminaren teil. Themen waren u.a. Buchführung, Selbstmarketing und Verkaufstraining.

Das Projekt „SCHLAUFRAU“, welches sich vorrangig an Frauen aus sozialen Brennpunkten und überwiegend mit Migrationshintergrund richtet, fand jahresübergreifend von September 2011 bis März 2012 statt. 12 Frauen nahmen teil, für 9 Teilnehmerinnen konnte ein konkretes Ergebnis erzielt werden. Das Ziel, die Erhöhung der Arbeitsmarktkompetenz arbeitsloser Frauen, wurde vollständig erfüllt.

Die Jugendsozialarbeit an den Staatlichen Berufsschulen I und II steht seit September 2011 unter der Organisation und Leitung des Sozialdienstes Katholischer Frauen e.V. Die zu diesem Zeitpunkt begonnene Aufbauphase der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule I ging im Jahr 2012 in ein kontinuierliches und notwendiges Angebot für Jugendliche über.

An der Berufsschule II kam es im vergangenen Jahr krankheitsbedingt zu Fehlzeiten des Beratungspersonals. Dadurch und vor allem durch die zu bearbeitenden Problemfälle wird sichtbar, wie unabdingbar die Arbeit der Sozialpädagogen an den Schulen ist.

Die Beratungsstelle für Arbeitslose, ein Kooperationsprojekt mit der Kolping Akademie, konnte 2012 gleichbleibend hohe Beratungszahlen vorweisen und hat sich als eine kompetente Anlaufstelle in Ingolstadt und der Region etabliert. Der Jahresbericht der Beratungsstelle für Arbeitssuchende spiegelt wider, dass dort zusammen mit der Kolping-Akademie eine für Ingolstadt wichtige Anlaufstelle entstanden und gewachsen ist, deren Angebote jetzt und in der Zukunft unbedingt erforderlich sind.

Für alle aufgeführten Projekte sind dem Jahresbericht detaillierte Einzelberichte beigefügt.

### **3. Finanzen 2012 und Ausblick 2013**

Die Gewinnermittlung nach §4 Abs. 3 EStG ergab im Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 Ausgaben für alle Projekte von insgesamt 116.159,23 Euro. Demgegenüber standen Einnahmen in Höhe von insgesamt 95.888,65 Euro. Darüber hinaus ergab sich ein Gewinn der Vermögensverwaltung in Höhe von 389,96 Euro. Dies führte zu einem Vereinsergebnis von -19.880,62 Euro. Hauptgrund für dieses negative Ergebnis waren ausstehende Zahlungen von Fördermitteln aus den Perioden 2010/11 sowie 2012/13 in Höhe von kalkulierten 73.508,00 Euro.

Das Vereinsvermögen belief sich am 31.12.2012 auf 72.098,51 Euro (334,00 Euro AV, 71.764,51 Euro UV). Der Vorjahreswert betrug 91.979,13 Euro. Die Differenz ist ebenfalls auf Fördermittel zurück zu führen, die im Jahr 2011 eingegangen sind, in 2012 jedoch noch nicht.

Der Verein wurde im zurückliegenden Jahr durch Spenden und Bußgelder in Höhe von 65.720 Euro unterstützt. Dazu steuerten u.a. die Diözese Eichstätt Mittel in Höhe von 10.000 Euro für die Beratungsstelle für Arbeitslose bei sowie der Förderverein Beratungszentrum für Frauen Ingolstadt e.V. 4.000 Euro für das Projekt SCHLAUFRAU.

Die Ausgaben für die Projekte in 2012 fielen wie am Jahresanfang geplant an.



## Der Finanzausblick für das Jahr 2013

Insgesamt betragen die für 2013 geplanten Ausgaben für Projekte des Vereins ca. 130.000 Euro, ohne Berücksichtigung möglicher Fördermittel.

Die Planungen für 2013 wurden insgesamt vorsichtig gemacht. Mit den derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln kann die Liquidität des Vereins zwar weitestgehend gewährleistet werden, es gilt aber dennoch eine Finanzierungslücke i.H.v. ca. 31.000 Euro zu decken. Diese werde zwar durch die beantragten Fördermittel aus der Förderperiode 2012/13 für das Projekt Frauen – Beruf – Gründung gedeckt. Der Zeitpunkt des Eingangs der Fördermittel ist jedoch nicht genau zu definieren und kann somit nur schwer kalkuliert werden. Bis zum Eingang der Fördermittel muss der Verein wie gewohnt für die gesamten Projektjahreskosten für FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG von rund 113.000 Euro in Vorleistung gehen.

Daneben werden die Stamm-Projekte Beratungsstelle für Arbeitslose (Zuschuss 4.000 Euro); Berufsschulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule (Zuschuss max. 8.300 Euro) und an der gewerblichen Berufsschule (Zuschuss max. 4.200 Euro) im gewohnten Umfang unbefristet weitergeführt.

Das Projekt SCHLAUFRAU wurde bereits von Januar bis März 2013 durchgeführt und ist abgeschlossen. Eine kontinuierliche Fortführung des Projektes wird angestrebt, da es gerade für Frauen aus sozialen Brennpunkten oder in schwierigen Lebenssituationen wichtig ist, bekannte und vertraute Anlaufstellen zu haben. Gespräche bezüglich einer gesicherten Finanzierung für 2013 laufen, da sie die Voraussetzung für die Weiterführung ist.

#### **4. Kooperation und Vernetzung**

Wie es dem Grundkonzept des Vereins entspricht, basieren alle Projekte auf der Zusammenarbeit mehrerer Institutionen und Personen. Insbesondere ist der Verein, der weder über eine eigene Geschäftsstelle noch über einen fachlichen Stab verfügt, sondern an die Beschäftigungsförderung der IFG angekoppelt ist, auf die fachliche Kooperation mit Partnern angewiesen.

Folgende Kooperationspartner unterstützten Pro Beschäftigung e.V. im Jahr 2012:

Agentur für Arbeit Ingolstadt  
Caritasverband für die Diözese Eichstätt, Kreisstelle Ingolstadt  
Existenzgründerzentrum  
Förderverein Beratungszentrum für Frauen e.V.  
Frauen beraten e.V.  
Gleichstellungsstelle der Stadt Ingolstadt  
IN-Arbeit GmbH  
Industrie- und Handelskammer, Gremium Ingolstadt-Pfaffenhofen  
Jobcenter Ingolstadt  
Jugendmigrationsdienst Ingolstadt  
Kolping AKADEMIE Ingolstadt  
Quartiersmanagement Konradviertel, Soziale Stadt  
Quartiersmanagement Piusviertel, Soziale Stadt  
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Darüber hinaus ist der Verein über den Vorstand, seine Mitglieder und die Projektmitarbeiter mit einer Vielzahl anderer Einrichtungen und Institutionen lokal und teilweise auch überregional vernetzt.

## **5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit**

Auf der Internethomepage [www.pro-beschaeftigung.de](http://www.pro-beschaeftigung.de) wird über alle Projekte und Wissenswertes rund um den Verein Pro Beschäftigung informiert.

Um den Verein in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, präsentierte der Verein über den Vorstand, die Projektmitarbeiter und über die fachlichen Partner seine offene Medienarbeit. Die Resonanz in den regionalen Medien ist auch im Jahr 2012 positiv ausgefallen.

Mit diesen Überschriften konnte der Verein seine Arbeit und Projekte erfolgreich in den regionalen Printmedien platzieren:

- Mit Mut und Phantasie – DK vom 11./12.02.2012
- Erfolgstipps für Frauen – DK 13.05.2012
- Seminarreihe für Frau und Beruf – DK 04.10.2012
- Als SCHLAUFRAU beruflich Fuß fassen. Chance für Arbeit suchende Frauen – IZ 19.12.12

## **6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit**

So positiv die Arbeitsmarktlage in Ingolstadt und der Region ist, so schwierig ist es zum Teil, Arbeitslose mit persönlichen Benachteiligungen zu vermitteln.

Der Verein ist mit seinen Projekten bestens aufgestellt, um hierbei aktiv zu werden und die verschiedenen Zielgruppen zu erreichen. Mit Engagement und großem persönlichen Einsatz sind die Projektmitarbeiter in den Beratungsstellen für alle Hilfesuchenden da, um zu beraten, zu unterstützen, zu helfen und Mut zu machen.

Die Zahlen und Fakten in den Jahresberichten zeigen auf, dass die gewählten Mittel die richtigen sind, um wirkungsvoll helfen zu können. Daher werden wir auch im aktuellen Jahr diesen Weg weiter beschreiten und alle Projekte fortführen, um auf der kommunalen Ebene einen Beitrag zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit zu leisten.

Die Stadtteiltreffs stellen eine wichtige Anlaufstelle vor allem für Mitbürger mit Migrationshintergrund dar. Da die Zahl der Zuwanderungen steigt, sollen die Stadtteiltreffs als feste Institution in Ingolstadt gestärkt und deren Angebote erweitert werden.

Auch Pro Beschäftigung möchte einen Beitrag hierzu leisten und plant daher ergänzend zum Projekt SCHLAUFRAU das neue Projekt AKTIVFRAU. Zielgruppe sind auch hierfür arbeitslose Frauen überwiegend mit Migrationshintergrund, die aus sozialen Brennpunkten Ingolstadts kommen. Um sie aus ihrer Passivhaltung heraus zu holen, wird mit drei Methoden gearbeitet. Neben Gruppencoachings und Workshops wird es eine berufliche Praxiserprobung geben. Das heißt über kurze Schnupper-Praktika, für die wir bekannte Ingolstädter Unternehmen gewinnen möchten, erfahren die Frauen, dass es umsetzbar ist, eine berufliche Tätigkeit in ihren Tagesablauf einzubinden. Die praktische Umsetzung soll Hemmschwellen abbauen und Versagensängste nehmen.

Geplanter Start des Projektes ist Oktober 2013. Für die Durchführbarkeit werden aktuell Gespräche geführt, um geeignete Finanzmittel zu finden.

## **7. Projektberichte**

- **FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG**
- **Beratungsstelle für Arbeitslose**
- **Schulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule**
- **Schulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule**
- **SCHLAUFRAU**

<b>Projektname</b>	<b>FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG</b> <b>Wir beraten Frauen!</b>																														
<b>Ansprechpartner</b>	<b>Beratung rund um den Beruf, Leitung der Beratungsstelle</b> Ira Schmalbrock, Diplom Psychologin, 08 41/1 77 52 <b>Beratung vor und während der Existenzgründung</b> Angelika Jahn, Diplomierte Systemcoach (DGCO), Ottilia Schuster, Diplom-Betriebswirtin, Martha Kapfer, Business Coach DBVC e.V., jeweils 08 41 / 1 77 40																														
<b>Projektlaufzeit</b>	01.01.2012 -31.12.2012																														
<b>Standort</b>	Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt im Beratungszentrum für Frauen																														
<b>Kapazität</b>	Ira Schmalbrock 25 Std./Woche Angelika Jahn 12 Std./Woche, Ottilia Schuster 4 Std./Woche, Martha Kapfer 7 Std./Woche																														
<b>Ziele und Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des Zugangs von Frauen zu Beschäftigung</li> <li>• Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben</li> <li>• Verbesserung der beruflichen Entwicklung von Frauen</li> <li>• Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt</li> <li>• Erhöhung der Existenzgründung durch Frauen</li> </ul>																														
<b>Zielgruppe/n und Zulauf</b>	Frauen aus Stadt und Region Ingolstadt <ul style="list-style-type: none"> <li>• in beruflichen Orientierungs- und Veränderungsprozessen</li> <li>• vor und während der Existenzgründung</li> </ul> <table border="1" data-bbox="427 763 1422 1055"> <thead> <tr> <th><b>Beratungen und Zielgruppenkontakte</b></th> <th><b>2012</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung</td> <td>260</td> </tr> <tr> <td>2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)</td> <td>753</td> </tr> <tr> <td>3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings</td> <td>58</td> </tr> <tr> <td>4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche</td> <td>408</td> </tr> <tr> <td>5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)</td> <td>904</td> </tr> <tr> <td>6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte</td> <td>5.526</td> </tr> <tr> <td><b>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</b></td> <td><b>1.071</b></td> </tr> <tr> <td><b>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</b></td> <td><b>1.312</b></td> </tr> <tr> <td><b>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</b></td> <td><b>6.838</b></td> </tr> </tbody> </table> <p>2012 verzeichnete FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG im Verhältnis zum Vorjahr in allen Geschäftsbereichen einen Zuwachs der Beratungszahlen. Dieser Effekt ist darauf zurückzuführen, dass die Beratungsstelle nach dem personellen Einbruch 2011 im Berichtszeitraum wieder über volle Beratungskapazität verfügte.</p>			<b>Beratungen und Zielgruppenkontakte</b>	<b>2012</b>	1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung	260	2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)	753	3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings	58	4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche	408	5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)	904	6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte	5.526	<b>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</b>	<b>1.071</b>	<b>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</b>	<b>1.312</b>	<b>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</b>	<b>6.838</b>								
<b>Beratungen und Zielgruppenkontakte</b>	<b>2012</b>																														
1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung	260																														
2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)	753																														
3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings	58																														
4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche	408																														
5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)	904																														
6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte	5.526																														
<b>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</b>	<b>1.071</b>																														
<b>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</b>	<b>1.312</b>																														
<b>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</b>	<b>6.838</b>																														
<b>Kosten 2012</b>	Personalkosten (inkl. Honorarkräfte) 83.892,43+ Sachkosten 17065,04 € Gesamtkosten 2012: 100.957,47																														
<b>Finanzierung 12</b>	Mittel auf dem Europäischen Sozialfonds, Mittel des Freistaates Bayern Eigenmittel von Pro Beschäftigung e.V., Mietzuschuss der Stadt Ingolstadt																														
<b>Ergebnisse</b>	<table border="1" data-bbox="427 1308 1422 1715"> <thead> <tr> <th><b>Ergebnisindikatoren</b></th> <th><b>N = 260</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Übergang in den Arbeitsmarkt</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>2. Gründung Vollexistenz</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>3. Gründungen Nebenexistenz</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>4. Individuelles Bewerbungscoaching</td> <td>23</td> </tr> <tr> <td>6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung</td> <td>13</td> </tr> <tr> <td>8. Gründung abgeraten</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>10. Übernahme Ehrenamt</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>11. Fortlaufendes Veränderungscoaching</td> <td>58</td> </tr> <tr> <td>12. Fortlaufende Gründungsberatung</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>13. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td><b>Summe (= Summe 1. bis 12.)</b></td> <td><b>260</b></td> </tr> </tbody> </table> <p>Insgesamt- wurde für 146 Frauen – also 56,2 % der Klientinnen – ein konkretes Ergebnis erzielt. Entsprechend dauert der Integrations- bzw. Gründungsprozess für 114 Frauen – also 43,8 % der Klientinnen – an. Durch Gründung wurden 60 Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten.</p>			<b>Ergebnisindikatoren</b>	<b>N = 260</b>	1. Übergang in den Arbeitsmarkt	15	2. Gründung Vollexistenz	35	3. Gründungen Nebenexistenz	45	4. Individuelles Bewerbungscoaching	23	6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	6	7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	13	8. Gründung abgeraten	3	9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	4	10. Übernahme Ehrenamt	3	11. Fortlaufendes Veränderungscoaching	58	12. Fortlaufende Gründungsberatung	55	13. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze	60	<b>Summe (= Summe 1. bis 12.)</b>	<b>260</b>
<b>Ergebnisindikatoren</b>	<b>N = 260</b>																														
1. Übergang in den Arbeitsmarkt	15																														
2. Gründung Vollexistenz	35																														
3. Gründungen Nebenexistenz	45																														
4. Individuelles Bewerbungscoaching	23																														
6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	6																														
7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	13																														
8. Gründung abgeraten	3																														
9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	4																														
10. Übernahme Ehrenamt	3																														
11. Fortlaufendes Veränderungscoaching	58																														
12. Fortlaufende Gründungsberatung	55																														
13. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze	60																														
<b>Summe (= Summe 1. bis 12.)</b>	<b>260</b>																														
<b>Beispiele</b>	<b>Arbeitsplatz:</b> Verwaltung, Verkauf, Internationales Management, medizinische Fachangestellte <b>Qualifizierung:</b> Buchhaltungsfachkraft, Lerntherapeutin, Sozialwirtin, systemischer Coach <b>Vollexistenz:</b> Catering für Schulklassen, Praxis für Energiearbeit, Service Haushaltsauflösungen <b>Nebenexistenz:</b> Bewegungswerkstatt für Kinder, Yogaschule, Feiern in der Natur, Lernberatung																														
<b>Perspektiven</b>	Die Installation des Projektes FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG als einem gezielten Beratungs- und Coachingangebot für Frauen rund um Beruf und Existenzgründung hat sich bestens bewährt. Pro Beschäftigung e. V. hat aufgrund des ungünstigen Frauenarbeitsmarktes in Ingolstadt und der erfolgreichen Projektarbeit großes Interesse daran, die Beratungsstelle weiterzuführen. Ab 2014 beginnt eine neue ESF-Förderperiode, deren Bestimmungen abzuwarten bleiben.																														

<b>Projektname</b>	<b>Beratungsstelle für Arbeitslose</b>
<b>Ansprechpartner</b>	Diplom-Sozialpädagoge Meinrad Rudingsdorfer, 0841-93301-17
<b>Projektlaufzeit</b>	Projektbeginn 08.06.1999, mehrmals verlängert; Mittel für 2013 gesichert
<b>Standort</b>	Beratungsbüro im Kolpinghaus, Johannesstraße 11, 85049 Ingolstadt
<b>Kapazität</b>	1 Teilzeitstelle (19,50 Stunden) für Beratung und Koordination
<b>Ziele und Aufgaben</b>	<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reintegration der Betroffenen in den Arbeitsmarkt durch Information, Beratung, Qualifikation und sozialpädagogische Begleitung</li> <li>• Hilfen für Menschen mit Problemen infolge von (drohender) Arbeitslosigkeit</li> <li>• Angebot f. Menschen mit arbeitsrelevanten Problemen, die sonst keine Anlaufstelle haben</li> <li>• Vermeidung von drohender Arbeitslosigkeit durch frühzeitige Hilfen</li> </ul> <p><b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Einzelberatung unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Situation</li> <li>• Kooperation und Vernetzung, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den verschiedenen Einrichtungen und Organisationen</li> </ul>
<b>Zielgruppe/n und Zulauf</b>	Menschen, die direkt oder indirekt mit dem Thema Arbeitslosigkeit zu tun haben. Es ist keine „Qualifikation“ (z.B. Bezug von Arbeitslosengeld oder Hartz IV) an die Inanspruchnahme geknüpft. Termine werden nach Bedarf vergeben. Zumeist nach telefonischer Vereinbarung, manchmal auch spontan. Im Rahmen der Teilzeitstelle stehen Termine von Mo bis Fr zur Verfügung. Die Ratsuchenden kommen aufgrund von Internetrecherche (Webseite ProBeschäftigung), aufgrund von Empfehlungen (feststellbar bei einzelnen Nationalitäten), aufgrund von Kontakten zur Kolping Akademie (Sprachkurse, Weiterbildungen, etc.) und aufgrund von Empfehlungen seitens anderer Organisationen (Jobcenter, Schuldnerberatung, etc.)
<b>Kosten 2012</b>	Personalkosten 24.841 € Sachkosten 7.600 €
<b>Finanzierung 12</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuschuss durch die Diözese Eichstätt 10.000 €</li> <li>• Eigenanteil von Pro Beschäftigung e.V. 2.500 €</li> <li>• Der Rest wird durch Eigenmittel der Kolping Akademie Ingolstadt gedeckt.</li> </ul>
<b>Zahlen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahl der Beratungen: 365</li> <li>• Quote der Ratsuchenden ohne Leistungsbezug bzw. noch in Arbeit bei unter 10 %</li> <li>• Quote der Bezieher von Alg2 liegt bei über 50 %</li> <li>• Anteil an Ratsuchenden mit Migrationshintergrund knapp 70 %</li> <li>• Beratungsdauer: 1 - 2 Stunden/Termin; mehrmalige Termine sind möglich und üblich</li> <li>• Alter der Klienten reicht von 15 Jahren (noch Schüler) bis zu über 60jährigen</li> <li>• unter den Klienten waren auch vermehrt Akademiker, die auf Empfehlung zur Beratungsstelle gekommen sind</li> <li>• auffallend für 2012, aber auch schon für die letzten Jahre, sind viele alleinerziehende Frauen</li> </ul>
<b>Ergebnisse</b>	<p>Das quantitative Ergebnis einer Beratungsstelle ist vielleicht messbar, sagt aber nicht immer etwas über die Qualität der Beratung aus. Deshalb ein paar Punkte, die vielleicht etwas über das Ergebnis der Beratung aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- viele Ratsuchende melden sich nach erfolgreichem Einstieg ins Berufsleben</li> <li>- die Beratungsstelle wird unter den Klienten oftmals weiterempfohlen</li> <li>- einzelne Institutionen schicken immer wieder Ratsuchende zur Beratungsstelle</li> <li>- viele Klienten kommen mehrmals und berichten von den Auswirkungen der Hilfe</li> <li>- persönliches Feedback von Klienten ist recht positiv</li> </ul> <p>Natürlich heißt es „Eigenlob stinkt“, doch soll an dieser Stelle nur erwähnt werden, dass es solche und ähnliche Beratungsangebote, die nicht 100%ig gemessen werden können auch in Ingolstadt braucht und diese auch - über Jahre - angenommen werden.</p>
<b>Beispiel</b>	Es kam ein 56jähriger Mann zur Beratung, der seit ca. 3 Jahren ohne Anstellung ist. Aufgrund seiner Situation bekommt er keinerlei finanzielle Unterstützung durch eine Behörde. Nach einer mehr als 15jährigen ununterbrochenen Anstellung wurde er aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen gekündigt. Es folgte eine schwere Krise, gefolgt mit einem mehrmonatigen Aufenthalt in einer psychiatrischen Einrichtung. Seit 2 Jahren nun fühlt er sich zwar in der Lage zu arbeiten, bekommt aber auf seine Bemühungen keinerlei positives Feedback. Bei mehreren Terminen in der Beratung wurde seine berufliche und persönliche Situation betrachtet und an seinem Auftreten und seiner Bewerbung gearbeitet. Für ihn war wichtig, dass er einen konstanten Ansprechpartner hat, zu dem er immer wieder kommen kann, der ihm hilft bei Fragen und Problemen, ihn auch motiviert weiterzumachen und ihm mit Rat und Tat zur Seite steht.
<b>Perspektiven</b>	Die weitere Unterstützung seitens der Partner ist wichtig und richtig! Danke an die Diözese Eichstätt und an ProBeschäftigung.

<b>Projektname</b>	<b>Jugendsozialarbeit (JaS) Staatliche Berufsschule I, Ingolstadt</b>		
<b>Ansprechpartner</b>	Maria Segerer, Dipl.-Soz. Päd. (FH), Tel. 0841/305-40150		
<b>Projektlaufzeit</b>	Seit September 2011		
<b>Standort</b>	Staatliche Berufsschule I, 85049 Ingolstadt, Adolf-Kolping-Str. 11		
<b>Kapazität</b>	30 Stunden, bei Bedarf gegenseitige Vertretung mit der JaS an der Leo-von-Klenze-Schule		
<b>Ziele / Aufgaben / Methodik / Vorgehensweise</b>	<p>JaS motiviert und unterstützt Jugendliche und junge Erwachsenen am Übergang von der Schule in das Erwerbsleben. JaS trägt in Kooperation mit allen Beteiligten zu einer erfolgreichen Integration in den Beruf und somit zu einer erfolgreichen sozialen Integration bei. JaS an Schulen ist freiwillig; sie versteht sich als Angebot für alle SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen und fungiert als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. JaS ist zwischen Familie, sozialem Umfeld und Schule angesiedelt.</p> <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz (JoA) Bearbeitung individueller Hemmnisse Vermittlung in Ausbildungs-, Praktikums- oder Maßnahmeplätze</li> <li>• Unterstützung und Hilfestellung für SchülerInnen aus Fachklassen bei (drohendem) Ausbildungsplatzverlust SchülerInnen in Krisensituationen, bei Bedarf Vermittlung in Fachdienste oder Beratungsstellen</li> <li>• Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul> <p><u>Methodik / Vorgehensweisen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelberatung (ressourcenorientiert, ganzheitlich)</li> <li>• Themenbezogene Projektarbeit mit Gruppen und Schulklassen</li> <li>• Kooperation und Abstimmung schulintern mit Schulleitung und Lehrerkollegium, Beratungslehrer, Verwaltung, Schulpsychologe</li> <li>• Vernetzung extern mit Ämtern, Einrichtungen, Beratungsstellen, u.a., Teilnahme an Arbeitskreisen</li> </ul>		
<b>Zielgruppen und Zulauf</b>	<p>SchülerInnen der Staatlichen Berufsschule I mit besonderem Unterstützungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Männliche Jugendliche ohne Ausbildungsplatz</li> <li>• SchülerInnen die den Besuch der Berufsschule verweigern</li> <li>• SchülerInnen deren Ausbildung gefährdet ist</li> <li>• SchülerInnen in akuten Krisensituationen</li> <li>• SchülerInnen mit persönlichen oder schulischen Schwierigkeiten</li> </ul> <p>Die kontinuierliche Begleitung der JoA-Klassen in Verbindung mit der engen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften und dem Fachbetreuer sind fester Bestandteil der JoA-Betreuung an der Schule.</p>		
<b>Kosten 2012</b>	Januar bis Dezember 2012: 46.483 €		
<b>Finanzierung 2012</b>	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e.V. Ingolstadt, SkF e. V. Ingolstadt, StMAS Bayern		
<b>Zahlen</b>	Gesamtkontakte 2012	114	29 weiblich 85 männlich
	Migrationshintergrund	53	11 weiblich 42 männlich
	Einmal- und Infokontakte	80	11 weiblich 9 männlich
	Kurzberatungen (bis zu 3 Termine)	11	7 weiblich 4 männlich
	Intensive Betreuungen	23	11 weiblich 12 männlich
<b>Beratungsanlässe</b>	<p>Unterstützungsbedarf entstand vor allem durch einen problematischen Übergang von der Schule in das Berufsleben (54) und betraf in erster Linie die Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz (JoA). Viele Beratungen ergaben sich aus Ausbildungsabbrüchen (27) und Lern- und Leistungsschwierigkeiten in der Schule und im Ausbildungsbetrieb (18). Weitere Beratungsanlässe waren Konflikte im Ausbildungsbetrieb (8) oder in der Schule mit Lehrkräften oder MitschülerInnen (4), Delinquenz (3), psychische Probleme (7), unentschuldigtes Fehlen und Bußgeld (11), Sprachdefizite (2), Probleme im privaten Umfeld (6), auffälliges Sozialverhalten (6) und sonstige Probleme (3). Teilweise trafen mehrere Faktoren zu komplexen Problemlagen zusammen.</p> <p>Die Unterstützung durch die JaS ist häufig nur ein Schritt im gesamten Integrationsprozess, so dass nicht immer eindeutig bestimmbare Ergebnisse nachzuweisen sind. Indikatoren für eine erfolgreiche Arbeit sind die Verbesserung von (akuten) Problemlagen, die Bearbeitung von Integrationshemmnissen und eine dauerhafte Verhaltensänderung.</p>		
<b>Perspektiven</b>	<p>JaS soll als beständiges Angebot der Jugendhilfe in der Schule fest verankert werden. Die Kernaufgaben Beratung, Krisenintervention und Betreuung der arbeitslosen Schüler werden unverändert Weise fortgesetzt. Auch das Teambildungsprojekt hat sich bewährt und wird wieder angeboten. Neue Projektthemen wie die Prävention von Delinquenz und Suchtprävention sollen neu hinzukommen</p>		



<b>Projektname</b>	Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Schule
<b>Ansprechpartner</b>	Dipl.Soz-Päd. (FH) Robert Lesti, Tel.: 0841 / 305-41150
<b>Projektlaufzeit</b>	Projektbeginn 01.06.1997, die Stelle ist seit 2011 unbefristet
<b>Standort</b>	Leo-von-Klenze-Schule, Am Brückenkopf 1, 85051 Ingolstadt
<b>Kapazität</b>	1 Vollzeitstelle Vertretung der Jugendsozialarbeit an der Staatlichen Berufsschule I in Ingolstadt in dringenden Fällen.
<b>Ziele und Aufgaben</b>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• berufliche und schulische Integration der Schüler/innen</li> <li>• Verbesserung der Lebensqualität durch den Ausbau von Schlüsselqualifikationen</li> <li>• Beitrag zu einem guten Schulklima</li> </ul> <p><u>Tätigkeitsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Beratung, d.h. lösungsorientierte, berufsorientierte Einzelfallhilfe unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation und Einbeziehung der persönlichen Ressourcen der Ratsuchenden</li> <li>• Prozesshafte Betreuung, d.h. Begleitung bei komplexen Problemlagen und Koordination verschiedener Hilfsangebote, mit dem Ziel beruflicher Integration</li> <li>• Klassen- und Gruppenbezogene Maßnahmen, Beziehungsarbeit, um Vertrauen bei den Schülerinnen zu wecken und um Einfluss auf ihren Selbstwert und ihre Motivation zu nehmen</li> <li>• Kooperation schulintern und –extern, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den relevanten Netzwerkpartnern und Arbeitskreisen</li> </ul>
<b>Zielgruppe/n und Zulauf</b>	<p>SchülerInnen der Leo-von-Klenze Schule :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ohne Ausbildungsplatz</li> <li>• Deren Ausbildungsverhältnis gefährdet ist</li> <li>• Die den Berufsschulbesuch verweigern</li> <li>• In aktuellen schulischen oder persönlichen oder familiären Krisensituationen</li> </ul> <p>Mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz werden grundsätzlich Clearinggespräche geführt, um evtl. möglichen Krisen frühzeitig entgegenwirken zu können. Der niederschwellige Zugang für die SchülerInnen ist durch tägliche Bürozeiten gewährleistet (Mo – Do. 8<sup>30</sup>-12<sup>30</sup> und 13<sup>30</sup>-15<sup>00</sup> und Fr. 8<sup>30</sup>-12<sup>30</sup>). Es können Termine außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden. Bei aktuellen Krisensituationen in den Klassen findet die Kontaktaufnahme durch Weitervermittlung der Lehrkräfte statt.</p>
<b>Kosten 2012</b>	74.089 €
<b>Finanzierung 2012</b>	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e. V., Sozialdienst kath. Frauen e. V., staatliche Förderung
<b>Zahlen</b>	<p>Im Jahr 2012 wurde mit 102 SchülerInnen (95 weiblich, 7 männlich) insgesamt 246 Einzelgespräche geführt. Es fanden 35 Klassengespräche, 29 Gruppengespräche und 14 Elterngespräche statt. 108 Gespräche wurden mit Lehrern geführt.</p> <p>Für 4 SchülerInnen konnte eine Ausbildungsstelle, für 5 eine Praktikumsstelle gefunden werden, 2 konnten in Arbeit vermittelt werden. 4 weitere SchülerInnen nahmen an Maßnahmen der Agentur für Arbeit teil. Bei 12 Fällen konnte in Krisensituationen in den Klassen interveniert werden. 9 Schüler/innen konnte die Ausbildungsstelle erhalten werden, 23 Schüler/innen erhielten Unterstützung bei Krisen im persönlichen Bereich.</p>
<b>Beratungsanlässe</b>	Unterstützungsbedarf entstand vor allem in den Klassen BIJ und BVB. Hier befinden sich Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. Neben oftmals schlechten schulischen Leistungen haben viele SchülerInnen einen Migrationshintergrund und/oder leben in zerrütteten Familienverhältnissen. Mangelnde Ausbildungsreife, fehlende Sozialkompetenzen und eine geringe Frustrationstoleranz führen immer wieder zu schwierigen Situationen in den Klassen und zwischen den SchülerInnen. Weitere Beratungsanlässe waren Themen wie häusliche Gewalt, Suchtproblematiken und Probleme im Ausbildungsbetrieb.
<b>Perspektiven</b>	Durch krankheitsbedingte Fehlzeiten der Fachkraft wurde noch mehr ersichtlich, wie wichtig die präventive Arbeit der Jugendsozialarbeit für die Einsatzschule zu werten ist. Um die Kontinuität zu gewährleisten ist für 2013 geplant, befristet eine Krankheitsvertretung mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden einzustellen. Diese soll dann auch wieder verstärkt ihr Augenmerk auf Klassen- und Gruppenprojekte legen.

<b>Projektname</b>	<b>SCHLAUFRAU: Arbeitslose Frauen aus sozialen Brennpunkten finden neue Wege ins Arbeitsleben</b>
<b>Ansprechpartnerin</b>	Ira Schmalbrock, Diplom-Psychologin; Angelika Jahn, Diplomierte Systemcoach (DGCO)
<b>Projektlaufzeit</b>	16.09.2011 – 30.03.2012
<b>Standort</b>	Beratungsbüro im Stadtteilbüro, Feselenstr. 18, 85053 Ingolstadt
<b>Kapazität</b>	Zwei Honorarkräfte (durchschnittlich 10 Std. /Woche) für Beratung, Einzel- und Gruppencoaching und Koordination
<b>Ziele und Aufgaben</b>	<p><b>Ziele:</b> Erhöhung der Arbeitsmarktcompetenz arbeitsloser Frauen aus sozialen Brennpunkten in Ingolstadt durch Förderung der Übernahme von Eigenverantwortung und Eigeninitiative</p> <p>In den sozialen Brennpunkten Ingolstadts leben überproportional viele arbeitslose Frauen überwiegend mit Migrationshintergrund. Das größte Arbeitsmarkthemmnis für die hier angesprochene Zielgruppe ist die Passivität, mit der die Frauen in ihrer Situation verharren. Die Frauen sind mit der Bewältigung sowohl ihres aktuellen Alltages als auch ihrer biographischen Hintergründe so gefordert, dass sie keine Kraft mehr haben, um sich aktiv mit ihrer beruflichen Perspektive zu beschäftigen. Durch das gesamtstädtische Projekt FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG wird diese Zielgruppe nicht erreicht. Die hohe Isolation der Bewohnerinnen in den sozialen Brennpunkten erfordert eine wesentlich intensivere Beratung und Betreuung direkt vor Ort. Diese hohe Qualität der Einzelfallberatung und Begleitung lässt sich nur in einem eigenen Projekt realisieren.</p> <p><b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b> Individuelles ressourcenorientiertes Veränderungscoaching</p>
<b>Zielgruppe/n und Zulauf</b>	Arbeitslose Frauen aus dem Augustinviertel Ingolstadt als Schwerpunkt, darüber hinaus motivierte Frauen aus der gesamten Region 10. Das Konzept eines stadtteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet bzw. der Region hat sich im Vorprojekt bestens bewährt: Die Frauen profitierten enorm von der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensumstände, Lebensentwürfe und Lebensformen.
<b>Kosten 2011/2012</b>	Gesamtkosten 6.500.- €
<b>Finanzierung 2011</b>	Das Projekt wird von Pro Beschäftigung e.V. zu 100 % aus Spenden finanziert.
<b>Durchführung</b>	<p>Es wurden <b>12 Frauen</b> ins Projekt aufgenommen, davon drei Nachrückerinnen. Zwingende Voraussetzung für die Aufnahme ins Projekt war die <b>Freiwilligkeit der Teilnahme</b>. An jeweils einem Vormittag pro Woche wurde ein intensives Gruppencoaching unter Berücksichtigung aktueller individueller Fragestellungen durchgeführt.</p> <p>Der <b>methodische Ansatz</b> war auf Seiten der Kursleitung gekennzeichnet durch:  1. Akzeptanz der subjektiven Selbstwahrnehmung der Teilnehmerinnen  2. Kontinuierliche Fokussierung auf die individuellen Fähigkeiten und Stärken  3. Intensive Betreuung vor Ort mit einem festen Beratungstermin pro Woche</p> <p>Das Konzept eines stadtteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet hat sich bestens bewährt: 6 TN leben im Augustinviertel, 1 TN im Piusviertel, 2 TN im Konradviertel, 2 TN anderen Stadtteilen, 1 TN in einem angrenzenden Landkreis. Die Frauen profitierten enorm von der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensumstände, Lebensentwürfe und Lebensformen.</p>
<b>Ergebnisse</b>	<p><b>Das Projektziel wurde vollständig erreicht.</b> Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktcompetenz.  Darüber hinaus konnte für <b>neun Frauen ein konkretes Ergebnis</b> erzielt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Frauen fanden einen Teilzeit-Arbeitsplatz (Verkauf, Kasse)</li> <li>• Eine Frau fand eine Vollzeitstelle (Arztpraxis Empfang)</li> <li>• Eine Frau nahm ein Studium auf (BWL, FH Ingolstadt)</li> <li>• Eine Frau mündete in eine EDV-Qualifizierung</li> <li>• Drei Frauen durchliefen ein individuelles Bewerbungscoaching</li> <li>• Eine Frau plant die Gründung eines eigenen Unternehmens (Schneiderei)</li> </ul>
<b>Perspektiven</b>	Aufgrund der äußerst erfolgreichen Projektarbeit besteht sowohl auf Seiten des Quartiersmanagements als auch Seiten von Pro Beschäftigung großes Interesse an der Durchführung eines Folgeprojektes im Jahr 2013. Angedacht ist eine Durchführung im sozialen Brennpunkt Piusviertel.